

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

8.10.1806 (Nr. 161)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch

den 8 October.

18

06

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Weser. Braunan. Wesel; Marsch der Holländ. franz. Truppen. Regensburg; Französische. Truppenmärsche. Frankfurt; Ankunft des Gen. Rheinwald. Hanau; Beide Kriegsführende Armeen sind schlagfertig. Würzburg; Abreise des Prinzen Joachim zur Armee. Stuttgart; Verbot der Geldausfuhr aus Württemberg. Abschätzung der Oestreichischen Sechser und Groschen. Mannheim. Berlin. Paris; Ueber die Interressen-Verhältnisse der Juden mit den Christen. Kouriere mit günstigen Depeschen. Florenz. Neapel. Constantinopel; In Egypten ist es wieder unruhig. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe den 8. Oct.

Den 5. Oct. trafen Ihre Hoheit die Frau Markgräfin zu Baden mit Ihrer Hoheit der Erbgrösherzogin von Hessen Darmstadt von Baden wieder in hiesiger Residenz ein.

Vorgestern kamen Ihre Kayserliche Hoheit die Erbgrösherzogin Stephanie Napoleon von dem Lustschlosse Favorite zurück. Heute begaben sich sämtliche Höchste Herrschaften nach dem Sommer-Lustschlosse Scheibhardt eine halbe Stunde von hier.

Deutschland.

Weser, vom 27 Sept.

Alles ist im Norden von Deutschland in der gespanntesten Erwartung über die Begebenheiten der nächsten Tage, die über sein Schicksal entscheiden werden. Es kommt zum Kriege, heißt es hier allgemein: keine Hoffnung zur Ausgleichung der Differenzen! Indessen scheint es keineswegs, als ob jetzt schon eine förmliche Verbindung zwischen Preussen und den Mächten der alten Koalition existire; so viel man auch von dem Marsch der Russen spricht, soll nach Behauptung vieler doch noch kein Mann über die Grenze passirt seyn. Die Sendung des H. v. Krusemark muß diesen Marsch erst bewirken. Baron von Jakobi - Klöß hält sich

auch noch in Hamburg auf, und wartet wahrscheinlich auf Pässe.

Regensburg, vom 29 Sept.

Seit vorgestern ist unsre Stadt mit Einquartierung aller Art überhäuft. Das Armeekorps des Marschall Soult zieht sich von Passau, Landshut u. s. her theils nach Müraberg, theils nach Amberg. Bereits bis heute sind 7000 Mann hier einquartiert worden; der Marschall Soult selbst ist heute mit seiner Gattin hier angekommen, und hat sein Hauptquartier hier. Es bleibt nur ein kleiner Theil seines Armeekorps in Baiern zurück, der besonders Braunan besetzt hält.

Braunan, vom 29 Sept.

Wie man erfährt, dürfte längst des Inns ein Korps

don von königl. bayerischen Truppen gezogen werden. Nach Passau kommt ein Bataillon vom Infanterie-Regiment Pius, das zweite Bataillon desselben Regiments aber in unsre Stadt zu ziehen; das Chevaulegers-Regiment Dübendorfer zieht eine Linie von St. Nikola bis Markt; andere Infanteriebataillons werden dazwischen verlegt, und so aufwärts bis Wasserburg, Gen. Sieben wird in Griesbach oder in dessen Nähe sein Hauptquartier aufschlagen. — Man spricht von einer bevorstehenden Rekrutierung im Oesterreichischen.

Wesel, vom 1 Oct.

Vorgestern kam Hr. Loison, Divisionsgeneral und Gouverneur unsrer Festung, hier an. Am nemlichen Tag marschirte ein holländisches Husaren- und 2 Dragonerregimenter hier durch in die benachbarten Ortschaften; des Nachmittags folgten das 65. und 72. franz. Linien-Infanterieregiment, wovon letztes übernachtete. Gestern kam ein Regiment holl. Infanterie, so wie auch einige Pferde aus den Marställen Sr. Maj. des Königs von Holland, hier an. Auch gieng ein Zug Munitionswägen und Artillerie hier durch. Wir erwarten die übrigen Truppen des Zeiser Lagers. (Die neueste Leydner Zeitung berichtet, die Truppen, welche aus dem Zeiser Lager bereits nach Nymwegen abgegangen waren, hätten am 28. v. M. plötzlich Gebotsbefehl erhalten, und es heisse nunmehr, nach der Ankunft eines Couriers vom Kaiser Napoleon, die königl. holl. Armee werde nicht außer Lands gebraucht werden.)

Regensburg, vom 2 Oct.

Seit dem 26 v. M. hatten wir täglich Einquartierung, die an Einem Tage bis gegen 9,000 Mann stieg. Weinade das ganze Soultische Korps, welches auf 36,000 Mann geschätzt wird, war innerhalb dieser wenigen Tage hier einquartiert. Inzwischen scheint es heute ruhiger zu werden; es kommen nur noch kleine Abtheilungen und Depots an. — Der kurbraunschweigische Gesandte, Hr. Baron v. Reden, ist von London hieher zurückgekommen. — Der Minister Sr. Hoheit des Fürsten Primas, H. Baron Albini, so wie der Nachfolger des Staatsraths Grafen v. Benzel, H. Baron Eberstein, werden nächster Tagen erwartet.

Nach Berichten aus Salzburg erwartete man daselbst

gegen den 6 Oct. den Kaiser Franz, in Begleitung entweder des Erzherzogs Karl, oder des Erzherzogs Johann. — Der Marquis von Ghislieri soll wegen seines Antheils an der Ueberlieferung von Cattaro nach Siebenbürgen verwiesen worden seyn. — Das Uhlaneregiment Meerveldt hatte Ordre erhalten, Behufs des zu formirenden Kordons, von der schlesischen gegen die oberpfälzische Grenze abzugehen. — Braunau ist jetzt, nach Berichten vom Jan, in militärischer Hinsicht gesperrt. Alle Postwagen, Fuhrleute etc. müssen den Weg über Burghausen nehmen.

Frankfurt, vom 3 Oct.

Der Französisch Kaiserl. Generalpostinspector Boudin aus Paris und der Fürstl. Sächsische Hofrath, Oberpostcommissarius Diez zu Frankfurt, Verfasser des Postbuchs und der Postkarte von Deutschland sind unter der Leitung des Oberstallmeisters und Divisionsgeneral von Caulincourt Excellenz zu Generalreisecommissarien während des Aufenthalts Sr. Majestät des Kaisers von Frankreich in Deutschland ernannt worden.

Frankfurt, vom 5 Oct.

Vorgestern kam der franz. Hr. Gen. Rheinwald von Stuttgart hier an, um als Commandant Frankfurt in unserer Mitte zu bleiben. Wir freuen uns darüber; denn er ist ein edler Mann. — Gestern Abends kamen einige 100 M. Truppen unsers durchlaucht. Souverains von Aschaffenburg hier an.

Banau, vom 4 Oct.

Große Erwartungen sind vorbereitet, in Zeit von 8 Tagen wird man von Angriffen, oder Erklärungen, von Kämpfen oder Waffenstillstand, von Schlachten oder Ergebenheiten, wichtige Ereignisse hören oder lesen.

Die Armee der Preussen steht beinahe ganz und schlagfertig auf ihren Punkten; und jene der Franzosen eilt von allen Seiten zusammen nach den nördlichen Gränzen des Frankenlandes, und stellt sich nach und nach auch auf ihrer Linie auf, an welcher sie Forchheim, das im südlichen Theile des Bambergischen liegt, in Vertheidigungsstand setzt. Diese Armee wird äußerst zahlreich, und noch stößt zu ihr die des rheinischen Bundes. — Die bayer. Armee ist bereits in Bewegung. — Am Niederrhein, und wie man schon längst sagte, an der Ems soll auch ein großes franz. Corps auftreten, wahrscheinlich um den rechten Flügel der

Preussen zu bedrohen. — Diesen letztern Corps und der nunmehrigen Nordarmee stehen die Preussen und Sachsen, die nunmehr herunter gerückt sind, von der westlich böhmischen Gränze an bis nach Westphalen hin, muthig und schlagfertig entgegen.

Würzburg, vom 4 Oct.

Gestern Morgens stieg der Kaiser zu Pferde; Er ritt durch die Stadt auf die Festung, besichtigte die innern Werke und die Außenwerke genau, und befahl, daß ein großes Depot für die Armee auf der Festung errichtet werden soll.

Alle Festungen des Großherzogthums werden nun in Vertheidigungsstand gesetzt, und zu Waffenplätzen eingerichtet. Das nehmliche wird mit jenen auf den bairischen Grenzen geschehen.

Die Truppen sind noch bis jetzt in den nehmlichen Stellungen. Sie manövirten und beobachteten sich wechselseitig.

Früher als der Kaiser Napoleon, der die Reise hierher über Mainz und Wesel gemacht hatte, traf die erste Abtheilung der kais. franz. Garde hier ein. Der Kapitän, den uns dieses Corps gewährte, war prächtig. Die schönste Mannschafft, die aus allen Regimentern der Armee ausgezogen ist, feurvolle Jünglinge, und kräftige Veteranen, meistens mit dem Zeichen ihres Muthes, dem Orden der Ehrenlegion bekleidet. Auf dem großen Markte bildeten sie ein Viereck, machten die Honneurs vor ihrem Kommandanten, dem M. Befieres, und wurden in die Bürgerhäuser einquartiert.

Sie hatten den Weg von Paris nach Mainz in 7 Tagen, und den Marsch von Mainz hieher in viertelhalb Tagen vollendet. Ihr Betragen ist so musterhaft, wie man es von Truppen erwarten kann, denen Napoleon die Bewachung seiner allerhöchsten Person und des kais. Hauses anvertraut.

Die zweite Abtheilung der Garde zu Fuß erwarten wir heute, und die Kavallerie in wenigen Tagen.

Se. k. H. der Prinz Joachim ist am 3 d. von hier zur Armee abgereist.

Stuttgart, vom 6 Oct.

Hier ist folgende Verfügung erschienen: Friderich, von Gottes Gnaden König von Württemberg, souverainer Herzog in Schwaben und von Teck &c. &c.

Da wir zu verordnen allergnädigst geruht haben,

daß künftighin ohne Landesherrliche Concession unter keinerlei Vorwand, ausgenommen durch die königliche Hofbank, bares Geld, Gold und Silber, aus Unserm Königreich geschickt werden sollen und hienach die königliche Postämter und auffer Landes gehende Boten angewiesen worden sind, dergleichen Versendungen ohne vorher erhaltene, von Unserm königlichen Oberfinanzdepartement durch Unsern Finanzminister, oder denjenigen, der seine Funktion versieht, vorzuliegende, Legitimationsurkunde nicht zu übernehmen: So lassen Wir euch solches zu eurer Nachricht, Nachachtung und Bekanntmachung allergnädigst unverhalten.

Zugleich ist auch folgende Verfügung ergangen:

Da wir die wegen fremder unconventionsmäßiger Scheide- und Landmünzen den 18 Jun. 1803 ergangene Verordnung dahin wiederholt u. ausgedehnt haben wollen, daß die Oestreichischen 6 Kreuzerstücke nicht anders als zu Fünf Kreuzer, und die Groschen zu zwei und einen halben Kreuzer angenommen werden sollen: So lassen Wir euch solches zur Nachricht, Nachachtung u. Bekanntmachungen allergnädigst unverhalten.

Mannheim, vom 6 Oct.

Der Durchmarsch kais. franz. Truppen und einzelner Züge von Artillerie und Munitionswagen durch unsere Stadt gegen Franken dauert fort. Gestern sahen wir mehrere Abtheilungen der reitenden Grenadiere und reitenden Artillerie, die hier übernachteten, und uns heute bey Tagesanbruch wieder verließen. Heute sind wieder mehrere Abtheilungen Infanterie und Grenadiere zu Pferd hier angekommen, und letztere größtentheils einquartiert worden.

Preussen.

Berlin, vom 27 Sept.

Der Französische Gesandte hat zwar seine Pässe gefordert, dürfte sie auch erhalten, befindet sich aber noch hier. Es ist vorgestern ein Courier aus Paris bey ihm eingetroffen, welcher ihm Depeschen von großer Wichtigkeit mitgebracht hat, worauf ein Courier an Se. Majestät den König ins Hauptquartier expedirt worden. Der Französis. Courier soll mit äußerster Schnelle gereiset seyn.

Frankreich.

Paris, vom 25 Sept.

Um über die Interessen Verhältnisse der Juden mit

den Christen nähere Anskunft zu erhalten, hat die Regierung verordnet, daß ihre genaue Verzeichnisse aus jedem Bezirk derjenigen Departemente, in welchen Juden wohnen, von allen hypothekarischen InSCRIPTIONEN, die in den unter öffentlicher Autorität stehenden Hypothek-Büreau zum Vortheil von Juden inscribirt sind, überschickt werden sollen. Die Israeliten müssen ihren Vorgesetzten ähnliche Verzeichnisse einschicken, die dann zusammengetragen, und an die in Paris befindlichen Vorgesetzten der Juden übermacht werden. Aus diesen offiziellen Verzeichnissen wird eine allgemeine Uebersicht derjenigen Summen, welche die Juden von ihren Christlichen Mitbürgern zu fordern haben, leicht zu verfertigen seyn, und diese Arbeit vielleicht die Grundlage mancher interessanter Verordnungen werden.

Paris, vom 1 Oct.

Man sprach gestern von zwey Kurieren, die kürzlich angekommen seyn, der eine von Berlin, der andere von London. Der erstere, sagt man, sey, wenig Stunden vor der Durchreise des Kaisers, durch Laferté-sous-Jouarre passiert, und habe dem Hrn. von Knobelsdorf Depeschen überbracht, die man für günstig ausgibt. Man fügt bey, daß der andere dem Lord Lauderdale Depeschen überreicht habe, welche geeignet sind, den Abschluß des Friedens zu befördern. Dis sind aber bloße Sagen, die, auch wenn sie in aller Mund sind, dadurch nicht mehr Glaubwürdigkeit erhalten.

Den 27sten eilte ein preussischer Kurier durch Brüssel nach Berlin. Er überbringt Depeschen des Hrn. von Knobelsdorf. Es scheint aus Briefen von Berlin, daß diese Depeschen mit Sehnsucht erwartet waren, und den Ausschlag geben sollten. Aus dieser allgemeinen Meinung, die man in Berlin hatte, läßt sich wenigstens so viel abnehmen, daß der Kaiser nach Mainz abgereist ist, ehe noch der Krieg beschloßen war.

Der General-Oberst der Dragoner, Hr. Baragney-D'Hilliers, ist gestern nach Italien abgereist. Er wird das Kommando der Armee in Friaul übernehmen.

Der junge Herzog von Arceberg ist seit einigen Tagen in Paris. Man sagt, er sey autorisirt, ein Regiment Jäger zu Pferd zu errichten, wovon er der Oberst wäre.

Der General Baur, der in den Goldhügeln kommandirt, ist zu der großen Armee abgereist.

Hr. von Cetto, außerordentlicher bayerischer Minister bey Sr. K. M., ist vor einigen Tagen abgereist, um im Gefolge des Kaisers zu seyn.

Mehrere Regimenter, die an den nördlichen Küsten, zu Boulogne u. d. waren, setzen sich in Marsch, um sich mit der großen Armee zu vereinigen. Einige derselben ziehen durch Paris.

Das Lager von Zeyst ist aufgehoben. Die Fußgarde des Königs zieht nach Nymwegen. Alle Pferde sind requirirt um Kriegsmunition zu transportiren. Der General-Major Dubroë ist heute abgereist; so schreibt man aus dem Haag vom 26 Sept. In allen Städten des Königreichs Holland wird die Nationalgarde organisiert. Man glaubte, der König würde den 27sten oder 29. abreisen. Die Flüsse und Kanäle sind mit Schiffen bedeckt, welche Kriegsgeräte transportiren.

Italien.

Florenz, den 15 Sept.

Lucian Buonaparte ist wieder in Rom angekommen. Da er bei dem letzten Erdbeben in großer Gefahr war, in seinem Landhause zu Frascati, das sehr litt, das Leben zu verlieren, so hat er in der Kirche St. Simeon zu Rom, zum Dank für seine Rettung, ein Hochamt und Te Deum veranstalten lassen.

Napel, vom 16 Sept.

Am 4 d. ist Marshall Massena in Kalabrien mit seinem Hauptquartier von Cosenza nach Monteleone im untern Kalabrien vorgerückt. Gen. Gardanne befand sich zu Lago; Gen. Ragnie zu Ricastro; General Mermet zu Agri. Es wird eine Menge Gewehre hieher geschickt, die den Feinden abgenommen wurden.

Türkei.

Konstantinopel, vom 30 Aug.

Die Pforte hatte gehofft, durch Nachgiebigkeit gegen die Bey's in Egypten, durch WiederEinräumung der Vortheile, deren dieselbe ehemals genossen, werde die unglückliche Land endlich beruhiget werden. Aber wieder vergeblich. Jetzt streiten sich die Bey's, besonders Elphi (der vor einiger Zeit in England war) und Bardissi, unter einander darüber, daß jeder einen größern Theil des Landes besetzen will, als der andere. Auch will der Anführer der Ananzen, Mehemet Ali, sich nicht unterwerfen, und das Gouvernement von Cairo dem von der Pforte ernannten Bassa nicht übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Die letzten Briefe aus Breslau berichten, daß schon russische Truppen an der schlesischen Gränze seyn.

Königsbach. (Wein zu verkaufen.) In dem hiesigen herrschaftlichen Keller sind einige Fuder Melar u. La. d. Weine von 1802. und 1804. im Ganzen oder auch Ohmweise zu verkaufen. Die Liebhaber dazu können sich von der Güte der Waare und den annehmlichen Preisen bei mir überzeugen. Den 3 Oct. 1806.

Stabs-Untermann. F. Mann.